

Dokumentation

Zu unserer Dokumentation „Relativ oder absolut irrtumslos? Zu Veränderungen in Hermann Sasses Schriftlehre“ in der letzten Ausgabe der LUTHERISCHEN BEITRÄGE (Nr.2/2011, S.110–128) erreichte uns eine Zusage von Propst i.R. Hans-Heinrich Salzmann (Winsen/Luhe), die wir als ergänzenden und hilfreichen Hinweis hier dokumentieren. A.E.

Bekenntnis zur Irrtumslosigkeit der Hl.Schrift

1973 – drei Jahre bevor Hermann Sasse starb – erschien in Schweden eine Festschrift für Dompropst ‚teol Doktor‘ Gustav Adolf Danell mit dem Titel „Das gute Bekenntnis“ (DEN GODA BEKÄNNELSEN).

Unter den Vielen, die (namentlich genannt) ihre Verbundenheit mit G. A. Danell durch ihre Unterschrift bekundet haben – den AMICI DISCIPULI CONFRATES (Freunde, Schüler, Mitbrüder) – befindet sich auch Hermann Sasse (Seite XXIV).

Wie aber ist es zu erklären, daß Professor Hermann Sasse aus North Adelaide in Australien sich im Jahr 1973 mit dem Schweden G. A. Danell verbunden fühlte?

Folgende Hinweise könnten m.E. helfen, diese Frage zu beantworten:

In der Festschrift für G.A. Danell vom Jahr 1973 finden sich mit ihrer Unterschrift auch Karin und Tom A.G.Hardt aus Stockholm (Seite X). Dr. theol. Tom G.A.Hardt stand zu G. A. Danell in einer nahen Beziehung: Das zeigt sich u.a. darin, daß er in der Festschrift für Danell auf den Seiten 77–88 einen eigenen Beitrag: „Familjen i den naturliga och uppenbarade lagen“ (Die Familie im natürlichen und im geoffenbarten Gesetz) beisteuerte.

Andererseits gab es auch eine enge Verbindung zu Hermann Sasse. So hat Tom G.A. Hardt seine Doktorarbeit vom Jahre 1971 VENERABILIS & ADORABILIS EUCHARISTIA (Verehrung und Anbetung des Altarsakraments) „Professor HERMANN SASSE in Ehrerbietung zugeeignet“.

Ohne Frage verband G.A.Danell, Tom G. A. Hardt und Hermann Sasse u.a. ein gemeinsames Anliegen: Die Lehre von der Hl. Schrift.

Was läßt sich dazu Genaueres sagen?

Sasse wußte, daß G.A.Danell für die „völlige Irrtumslosigkeit der Hl. Schrift“ eintrat, ebenso wußte er das von Tom G.A.Hardt.

Hermann Sasse selbst hatte sich schon im Jahr 1963 klar für die Irrtumslosigkeit der Hl. Schrift eingesetzt. Am 6. Oktober 1963 erschien im Braunschweiger Brüdern-Rundbrief unter der Überschrift „Ja, sollte Gott gesagt haben?“ eine Erwiderung von Prof. Sasse auf einen Artikel von Prof. D. Helmut Thielicke „Leichtfertig, doktrinär, lieblos“ im Deutschen Pfarrerblatt (63. Jg. Nr.15/16, S. 355f). Thielicke hatte heftige Vorwürfe gegen den „Arbeitskreis ev. luth. Pastoren“ erhoben. Dieser war öffentlich für die Ablehnung der Frauenordination tätig gewesen.

Im Jahre 1973 nun stellte Hermann Sasse – von Australien her – seine Gemeinschaft mit G.A. Danell und Tom Hardt erstaunlich deutlich heraus.

Wollte er möglicherweise dadurch eine uneingeschränkte Übereinstimmung mit diesen beiden zum Ausdruck bringen, die von der „völligen Irrtumslosigkeit der Hl. Schrift“ überzeugt waren? Das könnte als wahrscheinlich gelten.

Dann aber ließe sich Sasses Unterschrift in der Festschrift für Danell im Jahre 1973 mit Recht als eine Art Bekenntnis zur „Völligen Irrtumslosigkeit der Hl. Schrift“ deuten.